

Höflichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Business Plan

Rund eine Million Haushaltsvorstände erstellen in diesem Land periodisch einen Business-Plan. Meist ohne Berater und Steuerungsdirektion. Aber mit Milchbüchlein und ordinären Kenntnissen von einigen Jahren Volksschulunterricht. Bildung wäre zu hoch gegriffen. Auch die 400 000 Working Poor versuchen mit einer Art Business Plan über die Runden zu kommen. Sie haben keine Lobby. Sie wissen meist auch kaum, wie an öffentliche Saugstellen zu kommen, an Futterkrippen, Suppenküchen und durch Gesetz verbarriadierte Zugänge zu Fonds und Stiftungen für Alte und Kranke. Sie alle versuchen, einem Konkurs zu entgehen, dem öffentlichen Eingeständnis der Zahlungsunfähigkeit, verbunden mit Schmach und Schand. Dabei machten sie vielleicht nur den kleinen Fehler, einem Business-Plan nachgelebt zu haben, der wenig oder nichts taugt. Tut nichts. Seit der Bund Leuten unter die Arme greift, deren Business-Pläne wenig oder nichts taugen, sieht die Zukunft wieder heller aus. Auch

für die 400 000 oder so Arbeitenden, deren Einkommen kein Auskommen sichert. Für die Differenz kann man jetzt die Eidgenossenschaft belangen. Und das ist gut so. Dank Swissair und Crossair.

Erwin A. Sautter-Hewitt

Höhen- und Tiefflüge

Vom Himmel blieb sie lange fort, jetzt rast laut wieder die Concorde, frisst Kerosin, braucht wenig Zeit weil Überschallgeschwindigkeit.

Andere hofften auf Comeback – und kamen kaum vom Boden weg. Bei ihnen lief so manches quer (von Sabena bis zu Swissair).

Bevor nun Hilfsmassnahmen greifen droh'n Pleitegeiers «Warteschleifen». Nach «Höhenflug» sieht es nicht aus: Der Kunde bleibt im sicheren Haus.

Joachim Martens

Höflichkeit

Man hört von den Verwaltungsräten der Swissair und den Direktoren, wie schamlos sie garnieren täten wo Tausende den Job verloren.

Und würde weitherum begrüssen den Schuldigen, in dem Bemühen die Rache derart zu versüssen, das letzte Hemd vom Leib zu ziehen.

Nur lasse man der einz'gen Dame, die zwar das gleiche Los verdiente, das letzte Hemd, aus Rücksichtnahme, weil sich die Blösse nicht geiziemte.

Hansjakob

Filz-Liis

Dr Zürcher Filz mit siine Sitte het d'Swissair deuf in Abgrund gritte und schliessig Schüttig um Schüttigli gschlisse, no het er d'Crossair aa sich grisse, jetz duet er uns no mehr blamiere und kaini Baasler nominriere.

Dr Zürcher Filz duet addaggiere und ganz brudal sich revanchiere an uns, dr Baasler, um z'bewiise, si fiehred s'Zepter in dr Krise, drbii waich nie, die Beesewichte wuorde sälscht d'Crossair no vernichte.

Dr Zürcher Filz bliggt nimme duure, ganz typisch für die Zürcher Schnuurre, die Zürcher mit em digge Ranze, die maine wohl, ass die Finanzie die Fluugi scheen zern Fliege bringe. So heech kha nuur e Zürcher singe.

Dr Zürcher Filz sott sich geniere und nit die ganz Schwyz blamiere. Er sott am neggschte Säggsilitte wie jedes Johr ums Fürli ritte, doch schtatt em Beegg, den alli kenne, e Filz-Verwaltigsroot verbrenne.

Utz Stähli

Spotts zum Thema Appenzell-Air

Mario Corti zum Thema Flugtickets: Retour ist nie einfach!

Moritz Suter zum Rücktritt aus dem VR Mystery Parc: Im Moment genügt mir mein Mandat im Hysterie-Parc!

Swissair im Gleitflug. Der Xerox sei leer, musste man lesen, und auch Hakle werde knapp. SAIR jetzt auch bei den Papierlosen?

Einer, der an die Nachfolgegesellschaft glaubt: Werner Spross, der Gärtner mit der Stützkanne.

Woran erkennt man einen Swissair-Passagier? Er bringt zum Einchecken ein Bidon Cerosin mit.

Anruf des Anlageberaters:
«Wir haben Ihre Swissair-Aktien gefunden. Sie sind alle im Keller.»

Hubi



Ballade von der wundersamen Erfindung neuer Crossair-Namen

Von Kinsey-MacCooperhouse Wäter hat jüngst referiert' ein Berater da kürzlich in Bern vor den Damen und Herrn von dem steering-committee «New Crossairs» laut Geheimprotokoll also sprach er:

«Ich plane zuerst mal vom Top her die neue helvetische FlopAir da muss die Elisabeth Kopp her! Und als Numero zwei nehm ich Werner K. Rey und dann überschnörri d'Frau Spörri.

Für Zürich muss sodann die BlochAir unter Leitung von Ursula Koch her zwischen Bundeshaus und Birnengraben fliegt die BernAir drauf oben und aben und für Basel die Rainer E. GutAir unter Leitung von Herrn Moritz Suter.

Für's Tessin bau den Hub Centovali ich neu für den Franco Cavalli und das für die LigAir Ravoli von Bignasca und Flavio Maspoli und als capo dei tutt' aeroporti g'schich dort i gern Mario Corti.

Für Bern-Appenzell da gründe ich schnell eine voralpinische ZwergAir betrieben mit dem Helikopter pilotiert von Moritz Leuenberger als Transport-Route-Airienne-MetzAir.

Aus dem Diminutiv dieser T.R.A.M. die grosse Erleuchtung dann kam – von nahe gesehn «gnüegti do nämli für mängi Verbindig au s' Tränli»... «und das chiente am and au no billigair» beschäftigt zum Schluss Kaspair Villigair.

So lange man vorher verzagte so plötzlich es überall tagte wie waren so ratlos doch alle bis klar wurde in diesem Falle: «Die waren versichert» wo? – rätet nur! Und Villiger kichert «in Winterthur».

Wo Bruggisser sich selbst plus Verwaltungsrat gegen jedwelche Haftung versichert hat und drum ist jetzt heute alleine nur für die Rainer-Gut-CS-Group-Winterthur was wenige Leute erst wissen die Lage so richtig ver...fahren!

Als später in festlichem Rahmen für die NewAir man suchte den Namen und die Gutsche Versicherung bleichte und keiner am Rainer sich rächte bliebs mit «Swissair» und «Crossair» beim Alten nur blieben die beiden gespalten.

Hans-Jakob Tabler